

## Kiebitz - Vogel des Jahres 2024

Der Verein Thüringer Ornithologen (VTO) ruft zur Erfassung auf

Der Kiebitz gehört zu den Vogelarten, die nicht nur unter der intensiven Landnutzung leiden, sondern auch von trockenen Frühjahren besonders betroffen ist. Nicht umsonst wurde er zum Vogel des Jahres 2024 gewählt, die Bestände sind bundesweit in den letzten Jahren dramatisch eingebrochen. Auch in Thüringen war der Kiebitz noch in den 1970er Jahren mit über 1.000 Brutpaaren deutlich häufiger, seitdem ist der Brutbestand stark rückläufig. Er wird aktuell in der Roten Liste in Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“ geführt. Eine Auswertung der gemeldeten Daten von 2023 erbrachte lediglich 25 bis max. 45 Reviere, darunter nur 5 Nachweise mit Bruterfolg. Die aufgrund dieser Daten bekannte Verteilung in Thüringen wird in der Karte dargestellt. Dabei sind jedoch Kenntnislücken nicht auszuschließen. Um einen vollständigen Überblick über die aktuelle Verbreitung zu bekommen, sollen im Jahr 2024 die Brutvorkommen des Kiebitzes gezielt erfasst werden.

Obwohl der Vogel ein auffälliges Balzverhalten zeigt, sind die Reviere nicht ganz einfach zu erfassen. Schnelle Ortswechsel nach Brutverlusten bzw. Lebensraumveränderungen und erneute Balz in anderen Gebieten können schnell zu einer Überschätzung des Bestandes führen. Aufgrund des oft fehlenden Bruterfolges sind viele Brutreviere zudem nicht beständig besetzt.

Der Kiebitz bevorzugt feuchte und möglichst kurzrasige Wiesen und Weiden. Daneben brütet er auch auf unbestellten oder frisch bestellten Äckern mit Mais, Kartoffeln, Rüben und Sommergetreide sowie auf spärlich bewachsenen Ruderalflächen (z.B. auch Kiesgruben). Die letzten konstanten Vorkommen konzentrieren sich mittlerweile in den wenigen Feuchtgebieten, die unter Schutz stehen (s. Karte). Bei einem feuchten Frühjahr sind jedoch auch Ansiedlungen im Ackerland denkbar, die dann nicht einfach zu finden sind.

Bitte melden Sie alle brutverdächtigen Kiebitze, suchen Sie gezielt Gebiete auf, wo die Art in den letzten Jahren zur Brutzeit festgestellt worden ist. Grundsätzlich sind Vorkommen in allen Landesteilen denkbar, doch kommt die Art verstärkt in den waldarmen Regionen der Niederungen vor.

Folgende Methode wird zur Kiebitz-Erfassung vorgeschlagen, sie folgt bundesweiten Standards:

- **Basisprogramm:** 2 Begehungen in geeigneten Brutgebieten im April (1. und 2. Monatshälfte, Abstand mind. 7, besser 10 Tage).
- **Zusatzprogramm:** Wenn Reviere/Brutpaare gefunden werden, dann sollten hier bzw. in der näheren Umgebung auch noch ein oder zwei Begehungen im Mai erfolgen, zwecks Bruterfolg bzw. Feststellung von eventuellen Umsiedlungen. Ggf. ist zur Ermittlung des Bruterfolges von Ersatzbruten auch eine Begehung Anfang Juni sinnvoll.
- Bitte melden Sie Angaben zum **Bruthabitat:** Feuchtgrünland-Mähwiese, Feuchtgrünland-Weide, Maisacker, sonstige Ackerkultur (bitte benennen), Feuchtbrache, Ackerbrache, Kies-/Sandgrube, Sonstiges.
- Bitte bei geeigneten bzw. ehemaligen Brutgebieten auch Negativkontrollen melden!

- Bei Hinweisen auf Umsiedlungen, diese bitte im Bemerkungsfeld angeben.
- Unbedingt den korrekten Brutzeitcode angeben, vor allem Anfang April ist auch noch mit Durchzüglern zu rechnen, die auch balzen können.

Die Meldungen sollten bevorzugt in ornitho.de eingetragen werden. Alternativ per E-Mail oder Post an

Stefan Frick, Warsbergstr. 14, 99092 Erfurt,

E-Mail: [stefan-frick@gmx.net](mailto:stefan-frick@gmx.net); Tel: 0361 / 2185 3433

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!